

Schaumberg keine Hülfe leisteten, und er stellte ihnen für diese Summe den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, Ulrich von Liechtenstein, Johann von Liechtenstein und noch einige andere Edle zu Bürgen ¹⁾.

Aber nicht blos die Angelegenheiten des Staats, auch die Romantik, die ritterlich-fromme Ruhmbegierde fand in Ulrich ein warmglühendes Herz und eine kräftige Hand. Mit drei anderen Rittern des Namens Liechtenstein, Bernhard, Friedrich und Christoph, begleitete er im Jahre 1377 den Herzog Albrecht III. auf seinem Kreuzzuge gegen die heidnischen Preußen. Herzog Albrecht wollte auf dieser Fahrt seinem frommen Sinne durch den Kampf gegen die Heiden Genüge thun und in diesem Kampfe sich die Ritterwürde erwerben. Von keinem anderen Geiste waren seine ritterlichen Genossen erfüllt, die ihn freiwillig auf dieser Fahrt begleiteten. Eine Anzahl Herren und Dienstmannen und 2000 zu Pferde folgten dem Herzog über Laa an der Thaya, welches der Sammelpunkt war, nach Breslau, wo der Herzog, der den Zug zu einer fröhlichen Ritterfahrt gestalten wollte, Gelage und Tänze aufführen ließ. Zu Marienburg vom Hochmeister des deutschen Ordens Heinrich von Kniprode feierlich und festlich empfangen, setzten sich die Feste und Gelage noch in Königsberg zehn Tage lang fort. Dann begann die Ausrüstung und die Versorgung mit Lebensmitteln auf längere Zeit. Als das geschehen, erhob sich das Heer des Herzogs Albrecht und des deutschen Ordens, zusammen 30,000 Mann stark, durch Samland nach Insterburg, auf vier Brücken über die Suppe, dann an die Memel, über welche man mit Schiffen hinübersetzte. Tausend Mann mußten vorauf einen Weg, der beschwerlich genug blieb, durch die Wildniß bahnen. Voraus zog der Komthur von Ragnit Runo von Hattenstein mit der St. Georgsfahne, dann die von Steiermark, bei welcher sich drei der Liechtensteiner befunden haben müssen; dann folgte die Fahne von Oesterreich und die des Hochmeisters.

¹⁾ Kurz, a. a. O. I. 275.